



Rundbrief: „Frühjahr 2004“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

nach unserem Besuch im Kinderheim „Hogar las Parras“ über den Jahreswechsel sind meine Frau und ich am 8. Januar 2004 wieder wohlbehalten in der Heimat eingetroffen. Hinter uns lagen drei unvergessliche Wochen und wir haben erst einmal einige Zeit gebraucht uns hier wieder zurechtzufinden. Die Rückreise traten wir zwar mit deutlich weniger Gepäck an, dafür aber mit vielen unvergleichlichen Eindrücken. Auf der Mitgliederversammlung Mitte Januar konnte ich bereits einen ersten Kurzbericht des Besuchs geben. Um sich jedoch etwas besser einfühlen zu können, was uns ein großes Anliegen ist, bedarf es mehr als nur einiger Worte: Unter dem Titel „*Chile – Begegnungen mit Land und Menschen*“ konnten wir am 17. März rund 45 Freunde des Kinderheims zu einem Lichtbildervortrag im Pfarrheim in Niederkirchen begrüßen und, so darf man im Nachhinein wohl sagen, anstecken mit der Herzlichkeit der Menschen. Wer diese Gelegenheit, die bildlichen Eindrücke auf sich wirken zu lassen verpasst hat, hat noch die Möglichkeit dies am **30. April 2004** in Maikammer nachzuholen.

Der Hauptanlass für unsere Reise war die offizielle Einweihung des Wiederaufbaus am 23. Dezember 2003. Am Tag zuvor statteten wir dem Bischof von Valdivia Monseñor Ignacio Ducasse einen Besuch ab. Da dem „Hogar las Parras“ bis vor kurzem die vollständige Anerkennung als juristische Person fehlte, bot der Bischof von Valdivia im Jahre 1996 seine Hilfe an und übernahm die Schirmherrschaft. Es entwickelte sich ein sehr wohlwollendes Verhältnis zum Heim. Auch nach zwei Wechseln im Bischofsamt blieb dieses bestehen. Es war uns daher ein großes Anliegen, mit dem Bischof ins Gespräch zu kommen, um uns für die Unterstützung des Kinderheimes zu bedanken. Monseñor Ducasse versicherte, dass er die Arbeit des Heimes weiterhin wohlwollend begleiten werde, auch wenn die Notwendigkeit einer formalen Unterstützung in Zukunft vielleicht nicht mehr notwendig sein sollte.

Einen Tag vor Weihnachten fand dann die offizielle Feier zur Einweihung des Wiederaufbaus statt. Ein feierlicher Akt, zu dem auch einige Prominenz der Einladung gefolgt war: Gobernadora Señora Marta Meza, der Vertreter des Bürgermeisters, etliche Leiterinnen und Leiter von befreundeten Kinderheimen sowie einige wichtige chilenische Freunde und Förderer des Heimes waren erschienen. Ich überbrachte die guten Wünsche unserer Freunde in Deutschland, verbunden mit der Hoffnung, dass dieses Heim den Kindern immer ein Stück Zukunft ermöglichen werde. Wir überreich-

ten als gemeinsames Geschenk eine selbstgestaltete Tischdecke für den neuen Tisch. Sie rief bei allen im Heim große Freude hervor. Zum Abschluss des offiziellen Teils gab der Bischof dem „neuen“ Heim seinen Segen.

Die offizielle Einweihung hat uns deutlich gezeigt, wie viele Menschen auch in Valdivia aktiv mit dem Heim verbunden sind. Einen großen Anteil privater Hilfe leisten die Familien der Mitarbeiter, welche wie selbstverständlich in das Projekt eingebunden sind. Es war für uns immer wieder erstaunlich zu sehen, wie sehr auch das Privatleben der Mitarbeiter mit dem Heim verflochten ist. So ist es selbstverständlich, dass auch die Kinder, Geschwister oder gar Eltern tatkräftig mit anpacken, wenn es um größere Vorhaben geht. Größte Hochachtung aber empfanden wir gegenüber den Tías und Tíos im Heim, welche die Hauptlast der oftmals nicht einfachen Arbeit tragen. Darin inbegriffen ist auch Johannes, unser derzeitiger voluntario.

Das Heim wird weiterhin von verschiedenen privaten Initiativen vor Ort unterstützt. So konnten wir im Laufe unseres Besuchs beispielsweise die Nachbarn des Heims, die Jugendlichen einer Schulklasse, sowie nicht zuletzt die Gruppe der „Banco de Chile“ kennenlernen.

Am 29. Dezember 2003 hatten wir dann in Puerto Montt die Möglichkeit zu einem Meinungsaustausch mit dem Regionaldirektor von SENAME, dem chilenischen Jugendamt. Im Vordergrund standen neben dem gegenseitigen Kennenlernen die Zukunftsperspektiven für das Projekt. Señor Utreras Köning brachte seine Wertschätzung für die im „Hogar las Parras“ geleistete Arbeit zum Ausdruck und verdeutlichte, dass die dort erzielten Erfolge innerhalb von SENAME weitreichende positive Impulse geben. Bei SENAME in der Region Los Lagos hat inzwischen ein Umdenken stattgefunden, weg von den großen Massenheimen, hin zu kleinen, überschaubaren Einheiten. Für diesen grundlegend anderen Weg müssen jedoch neue Finanzierungsmodelle entwickelt werden, was eine Sache der Politik ist und daher viel Zeit braucht. Trotz diverser Vorstöße unsererseits scheint es nicht möglich zu sein, an der derzeitigen Höhe der finanziellen Unterstützung etwas zu ändern. Das heißt konkret, dass es also weiterhin bei einem Anteil des Staates von rund 40% der Unterhaltskosten bleiben wird, was bedeutet, dass der Fortbestand nur durch unsere Unterstützung gesichert ist.

Unser Besuch galt in erster Linie natürlich den Kindern und Erziehern im Heim. In den vergangenen Jahren der Arbeit im Verein Casa Esperanza e.V. haben wir hier in Deutschland trotz der großen Entfernung immer wieder ganz deutlich die Wärme der Menschen gespürt, die sich in Chile mit dem Kinderheim „Hogar las Parras“ verbunden fühlen und in Ihm eine Zukunft gefunden haben. Die Erfolge der Arbeit im Heim taten ein Übriges, so dass nebenbei eine Freundschaft gewachsen ist, die unseren Teil am Projekt erleichterte. Unser Besuch im Kinderheim und vor allem die Gesichter der Menschen haben uns ganz deutlich gezeigt, dass wir dabei genau auf dem richtigen Weg sind. Wir sind sicher, dass die große Entfernung unsere Herzen nicht wirklich trennen kann.

Die Tage bei unseren Freunden in Chile haben ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber unseren Gastgebern hinterlassen, vielmehr aber noch gegenüber Gott, der uns allen die Kraft und Zuversicht gibt, miteinander auf diesem Weg zu gehen.

In dieser Gewissheit wünsche ich Ihnen allen ein frohes Osterfest und danke auch im Namen der Kinder und Erzieher im „Hogar las Parras“ für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Jörg Oeynhaus

¡Hola queridos amigos!

Ein wunderschöner Sommer neigt sich so langsam seinem Ende zu. Zwar sind die sonnigen Tage noch genauso schön, doch man spürt wie sich so langsam alles auf den Winter vorbereitet. Häuser werden noch gestrichen und "winterfest" gemacht, Brennholz gehackt und gestapelt und gar die Zeit hat sich schon für den Winter verstellt.

Doch fange ich besser vorne an...

Der Sommer hat wirklich viele bleibend schöne Erinnerungen hinterlassen. Die wohl außergewöhnlichste war der Besuch von Jutta und Jörg Oeynhausens, die mit uns das Weihnachtsfest gefeiert haben und zusammen mit allen im Hogar ins neue Jahr gestartet sind. Diese schöne Zeit der Verbundenheit und geteilten Gemeinsamkeit hat uns mit Sicherheit einander viel viel näher zusammen gebracht.

Ich fand es gleichzeitig auch sehr schön zu sehen, wie viele Menschen an dem Fortbestehen mitwirken und uns mit Gedanken jeden Tag verbunden sind.

Weihnachten, (für mich doch immer das Fest der Besinnlichkeit, Gemeinsamkeit, Gemütlichkeit und Ruhe in den kalten Wintern), hier in der Ferne zu verbringen war für mich etwas ganz neues und auch etwas ganz anderes. Schon der Sommer lies die Weihnachtsvorbereitungen eher komisch als besinnlich auf mich wirken. Eigens für die Feierlichkeiten haben wir uns auf dem Land der Eltern von Novelina einen Hammel erstanden, der dann am 24. geschlachtet wurde und uns alle mit seinem köstlichen Fleisch ein herrliches Festmahl bereitete. Das Grillen im Freien bei Gesang und Erzählungen erinnerte mich dann aber doch eher an Zeltlager als an Weihnachten. Und dann das ausgelassene Tanzen bis in die frühen Morgenstunden.... Wie auch immer, fand ich die Fröhlichkeit mit der man dieses Fest feiert bewunderns- und erfahrungswert.

In den Tagen vor Weihnachten bekamen wir aber auch noch unerwarteten Besuch! Sie heißt Laura und ist 10 Jahre alt. Laura wurde vom Gericht aus einer prekären Familiensituation herausgeholt und wurde hier im Heim vorübergehend untergebracht. Ihre ausgesprochen fröhliche und humorvolle Art, machte sie auch ziemlich schnell zur guten Spielgefährtin und Freundin von den Kindern und zu einem Teil der "Familie". Über die ganzen Sommerferien hinweg verbrachte sie ihre Zeit bei uns, bis das Jugendgericht zur Entscheidung kam, sie einem Internat zu überweisen. Dieser Abschied war wahrlich tränenreich, denn sie lies eine schöne Zeit und gute Freunde hinter sich. Und leider sollte es auch nicht der einzige Abschied gewesen sein. Tía Idet, die knapp 5 Jahre hier im Heim lebte und arbeitete, hat sich ebenfalls verabschiedet. Ihre Wege zogen sie nach Santiago, wo sie nun einer Arbeit als Hausverwalterin nachgeht. Auch wenn dieser Abschied von solch einer wichtigen Bezugsperson für die Kinder nicht leicht ist, haben sie alle doch einen Trost: Idet hat viel von sich hier gelassen und ihnen viel geschenkt, was ihr die Kinder nie vergessen werden. Erinnerungen an gemeinsame Zeiten...

Die Sommerferien waren wirklich sehr lange und immer gut ausgefüllt mit allen möglichen Aktivitäten. Für das diesjährige Zeltlager ging's auf nach Chaihuín, wo wir auf einem Privatgrundstück von Bekannten Campen konnten. Der Bus wurde bis aufs Letzte voll beladen mit den Zelten und allen möglichen benötigten Sachen, und dann ging's los. Begleitet von dem lautstarken Gesang der ganzen Herde steuerten wir dann an die Küste, wo man schon gemeinsam mit Jörg und Jutta einige Tage verbracht hatte. Nachdem alles aufgebaut, ausgepackt und fertig war, ging auch schon fast die Sonne unter, weshalb dann in gemeinsamer Wanderung der uns im Rücken liegende Hügel bestiegen wurde, um dieses Schauspiel der Natur zu bewundern. Ich glaube, dass dann in dieser Nacht nach so einem langen und schönen Tag wirklich alle ausnahmslos süß träumen durften! Der dortige Küstenabschnitt war wirklich ideal für ein Zeltlager. Er bietet eine wundervolle Landschaft mit einem Fluss, Dünen, Meer, Strand, alles in allem einfach wundervoll. Dieses Jahr blieben wir zwar glücklicherweise weitestgehend von schlechtem Wetter verschont, doch dafür waren die um diese Jahreszeit aktiven « Tabanos » eine wahre Plage. Diese schwarzen, hummelgroßen Brummer schwir-

ren dann in Scharen um einen herum und sind in der Lage, einem wirklich den Spaß zu verderben. Doch auch daran gewöhnt man sich, vor allem wenn die Kinder dann anfangen mit geschnappten « Tabanos » zu spielen, da sie außer nerven, einem nicht wirklich weh tun. Diese Tage waren wirklich spitze!

Da ja unsere Köchin Señora Lydia seit Dezember nicht mehr hier arbeitet, haben wir für die Zeit des Sommers und auch der Ferien von uns Tíos, nach einer Aushilfe Ausschau gehalten. Und die bot sich auch genau dort wo wir zelteten. Dort wohnt nämlich Yaneth, 20 Jahre die diesen Küchenjob dann Mitte Januar angenommen hat. Doch nachdem die Entscheidung von Ideth im Februar kund gegeben wurde, bot sich an, sie als vollzeitbeschäftigte Tía zu erproben. Es wird sich zeigen wie sich das entwickelt...

In der Ferienzeit von Ende Dezember bis Anfang März haben wir die schönen Tage immer ausgenutzt um am Meer (erfolglos) zu angeln, zu baden und toben, an den (wohl allen Voluntarios bekannten ☺) Fluss « Rincon de la Piedra » zu fahren oder sonst irgendwelche Freizeitbeschäftigungen zu machen. So waren es wirklich unvergessliche Ferien in denen wir tolles erlebten und viel Spaß hatten. Doch nun, wo die Schulzeit wieder angefangen hat, gibt und gab es einiges zu erledigen. Die Schulvorbereitungen sind da nur ein Teil. So hieß es, die ganzen Schuluniformen zu überprüfen und gegebenenfalls auszutauschen oder gar neue Teile zu kaufen. Neben den Uniformen brachten die Kinder außerdem noch immense Materiallisten aus der Schule mit, was natürlich auch eine zusätzliche Belastung der Haushaltskasse bedeutet! Was den Schulanfang auch noch ein wenig ungewiss machte, waren die Fragen, die das Vorhaben der Ganztagschule mit sich brachte. Schon lange angekündigt, soll dieses Projekt nun dieses Jahr für alle Schulen in Chile anlaufen. Deshalb wurden viele Schulen erweitert, Räumlichkeiten für die Unterkunft und Verpflegung geschaffen und renoviert, eigens um dieses Projekt zu realisieren. Letztlich soll dann im April das System umgestellt werden und alles ist gespannt wie sich das tatsächlich entwickeln wird.

Im März war hinzukommend noch die alle sechs Monate erforderliche Autokontrolle (revision tecnica) fällig. Diese hat ergeben, dass die Hinterräder des Busses zu viel Bewegungsspiel haben. Dies müsse repariert werden, sei allerdings nur eine Sache des Auswechslens einer Kleinigkeit. Also brachten wir den Bus zu einem Mechaniker, der allerdings nichts feststellen konnte und wir deshalb dem Autohändler den Bus zur Reparatur / Inspektion bringen mussten. Dabei wurde wiederum festgestellt, dass dieses Modell das auszuwechselnde Teil gar nicht besitzt und der Spielraum völlig normal sei. Mit dieser Bestätigung in den Händen sind wir dann wiederum zu den Herren der Revision gefahren, die nach einigem Murren dann doch nachgeben haben und die Plakette ausstellten. Im Endeffekt mussten wir dann nur überflüssig Geld für eine unnütze Sache aufbringen, die nicht nur Geld und viel Zeit kostete, sondern auch viel Geduld...

Hier vergeht einfach kein Tag, an dem nicht irgendetwas außergewöhnliches passiert. Doch auch genau das macht es auch mit so spannend hier zu sein.

Soweit die Neuigkeiten aus dem Hogar. Euch allen wünschen wir einen schönen blühenden Frühling mit viel Sonnenschein und ein gesegnetes Osterfest!

Bis bald, Euer

Johannes